

Zirkonoxid-Vollkeramiksystem nach kurzer Zeit amortisiert

Fest, schön und verträglich – die Attribute von Kronen und Brücken aus dem Hochleistungswerkstoff Zirkonoxid überzeugen Zahnarzt und Patient. Doch wie sieht es mit der Wirtschaftlichkeit eines Zirkonoxid-Vollkeramiksystems wie Cercon smart ceramics® von DeguDent im Dentallabor aus?

▶ Redaktion

Faszinieren den Zahntechniker zu- nächst einmal die technischen Mög- lichkeiten des Verfahrens mit mikro- metergenaue Erfassung des Wachsmodells und ebenso exakt kalkuliertem Sinter- schrumpfung für Zahnersatz von der Einzel- kronen bis zur weitspannigen Brücke, kann das System auch betriebswirtschaftlich über- zeugen: Selbst bei konservativen Berechnun- gen amortisiert es sich nach bereits kurzer Zeit – dies wurde jetzt durch eine Projektar- beit einmal mehr dokumentiert. Damit prä- sentiert sich Cercon weiterhin als ebenso zu- kunftsweisendes wie rentables System für prothetische Versorgungen aus Vollkeramik. Denn die aktuelle Zunahme anspruchsvoller Patienten und ihrem wachsenden Wunsch nach besonders ästhetischem, haltbarem und bioverträglichem Zahnersatz lässt die Nach- frage nach metallfreien Kronen und Brücken weiter steigen. Cercon wiederum erfüllt die- sen Anspruch „formvollendet“: Dazu wird das Objekt aus einem noch kreidig weichem Zirkonoxid-Rohling (Cercon base) heraus- gefräst, um dann erst bei großer Hitze im Ofen (Cercon heat) seine enorme Festigkeit zu erlangen. Der damit einhergehende Schrumpfvorgang wird dabei von der Soft- ware der Scan- und Fräseinheit Cercon brain exakt einberechnet – so entstehen passge- naue Kronen und Brücken aus Vollkeramik, die selbst den Belastungen im Seitenzahnbe- reich widerstehen.

Ein Gewinn in jedem Fall für den Patienten – aber auch ein Gewinn für das zahntechni- sche Labor? Ja, wie jetzt eine unabhängige betriebswirtschaftliche Untersuchung er- neut bestätigte.

Vorsichtige Schätzungen als Berechnungsgrundlage

Dabei ging der Technische Betriebswirt (IHK) Michael Lukas, Rodenbach, in seiner Projektarbeit unter dem Titel „Darstellung der Wirtschaftlichkeit für die Anschaffung eines Cercon Systems“ keineswegs von übertrieben optimistischen Annahmen aus: So setzte er zum Beispiel gerade einmal 18 Cercon-Einheiten pro Monat zum Preis von jeweils 250 Euro an: acht Kronen, zwei 3-gliedrige Brücken und eine 4-gliedrige Brücke. In einer weiteren Modellrechnung ging er von einem Preis von 300 Euro pro Cercon-Einheit aus, wobei pro Monat sieben Einzelkronen sowie eine 3-gliedrige Brücke entstehen sollten. Bei einem dritten Beispiel wurden bei jeweils 350 Euro pro Einheit gerade mal sechs gefertigte Cercon- Arbeiten bestehend aus drei Einzelkronen und abermals einer 3-gliedrigen Brücke im Monat angesetzt. Das Ergebnis lautete bei allen drei Rechenmodellen: Amortisation nach nur fünf Jahren!

Zu Grunde lag den Berechnungen dabei je- weils ein Break-Even-Point (die Anschaf- fungskosten werden durch die Einnahmen durch Cercon egalisiert) von 1.047,20 Euro im Monat – was mit äußerst konservativen Gewinnschätzungen von gerade mal 52,36 Euro durch Cercon pro Arbeitstag bereits erreicht sein würde.

Doch sieht Lukas darüber hinaus noch wei- tere potenzielle Chancen zur Gewinnmaxi- mierung mit Cercon. So lassen sich etwa durch eine besonders effiziente Nutzung des Cercon base Rohlings die Kosten noch wei- ter reduzieren. Auch erkennt der Technische

kontakt:

DeguDent GmbH
Rodenbacher Chaussee 4
63457 Hanau
E-Mail: info@degudent.de
www.degudent.de